



Geschäftsbericht 2014 AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen

| | |
|--|----|
| Inhaltsverzeichnis | 3 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 5 |
| Lagebericht | 7 |
| Bilanz | 24 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 26 |
| Anhang | 27 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | 48 |

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen hat sich im vergangenen Geschäftsjahr in drei außerordentlichen und vier ordentlichen Sitzungen umfassend mit der geschäftlichen und strategischen Ausrichtung des Unternehmens befasst. Während dieser Zeit hat er die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die Geschäftsführung des Vorstands überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und ausführlich unterrichtet.

Auswirkungen des sinkenden Rechnungszinses auf die Pensionsrückstellungen waren ebenso Gegenstand der Beratungen wie auch eine Ausschreibung der Aktionärin Stadt Ennepetal für eine strategische Partnerschaft für Energieversorgungsnetze in deren Stadtgebiet und mögliche Auswirkungen. Daneben waren Schwerpunkte der Sitzungen allgemeine Fragen zur Geschäftsentwicklung sowie Preisveränderungen in der Grundversorgung. Bereits zu Jahresbeginn befasste sich das Gremium mit der Nachfolgeregelung des Vorstands. Dabei wurde es durch Beratungen des Arbeitsausschusses unterstützt, der dreimal zusammentrat. Daneben erörterten die Aufsichtsratsmitglieder Pflichtwidrigkeitsvorwürfe gegen Herrn Dr. Bongers und dadurch hervorgerufene interne Untersuchungen.

Entsprechend dem Votum der Hauptversammlung vom 21. Mai 2014 erteilte der Aufsichtsrat der Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss 2014 der AVU AG und den Konzernabschluss 2014. Die Buchführung, der Jahresabschluss der AVU und der Konzernabschluss sowie die Lageberichte der Gesellschaft und des Konzerns sind vom Abschlussprüfer geprüft, für in Übereinstimmung mit Gesetz und Satzung des Unternehmens befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 23. April 2015 nahmen die Abschlussprüfer an den ihre Arbeit betreffenden Tagesordnungspunkten teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und beantworteten Fragen. Die Berichte der Abschlussprüfer lagen den Aufsichtsratsmitgliedern vor. Dem Ergebnis der Abschlussprüfung hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Einwände wurden nicht erhoben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, die Lageberichte der AVU AG und des Konzerns sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft und anschließend gebilligt. Der Jahresabschluss 2014 der AVU AG ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, den Bilanzgewinn in Höhe von 14.400.000 € zur Zahlung einer Dividende von 1,00 € je Aktie auf das Grundkapital von 36.864.000 € zu verwenden.

Das Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Hanns-Ferdinand Müller legte sein Mandat zum Ablauf des 31. März 2014 nieder. Am 21. Mai 2014 wählte die Hauptversammlung Herrn Dr. Bernd Widera zu seinem Nachfolger. In seiner Sitzung am 25. September 2014 bestimmte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Joachim Schneider zum 1. stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.

Gevensberg, 23. April 2015

Für den Aufsichtsrat



Dr. Arnim Brux
(Vorsitzender)

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell und Angaben nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Die AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg (AVU AG), und ihre 100 %-Töchter, die AVU Netz GmbH, Gevelsberg, und die AVU Serviceplus GmbH, Gevelsberg, versorgen ihre Kunden mit Strom, Erdgas und Trinkwasser und errichten und betreiben Energie- und Wasserversorgungsnetze sowie Anlagen zur Stromerzeugung aus regenerativen Energien und Anlagen zur Wärmeerzeugung. Zusätzlich stellen sie Kundenanlagen zur effizienten Energienutzung im Contracting bereit und bieten versorgungsnahe Dienstleistungen an.

Die AVU AG ist ein Energieversorgungsunternehmen nach § 3 Nr. 18 EnWG und über die AVU Netz GmbH, wie auch die AVU Serviceplus GmbH, nach § 3 Nr. 38 EnWG vertikal integriert. Die AVU AG ist für Strom und Gas Grundversorger im Netzgebiet der AVU Netz GmbH. Zur Erzeugung von Trinkwasser betreibt sie zwei Wasserwerke an der Ennepetalsperre und an der Ruhr. Als weiteren Schwerpunkt ihrer Tätigkeit erbringt die AVU AG Dienstleistungen für Tochtergesellschaften im Bereich der zentralen Unternehmensfunktionen, insbesondere IT- und Abrechnungsdienstleistungen.

Die AVU Netz GmbH ist Eigentümerin und Betreiberin der Verteilungsnetze für Strom, Gas und Wasser in den Städten Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Hattingen (Strom), Schwelm, Sprockhövel und Wetter. Sie betreibt und errichtet die Versorgungsnetze als so genannte große Netzgesellschaft.

Die AVU Serviceplus GmbH betreibt regenerative Erzeugungsanlagen. Im Geschäftsjahr betrieb sie Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von über 13.000 kWp. Sie entwickelt Contracting-Lösungen mit dem Schwerpunkt einer Erhöhung der Energieeffizienz bei unseren Kunden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft

Das deutsche preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg 2014 um 1,5 %. In einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld konnte die deutsche Wirtschaft von einer starken Binnennachfrage profitieren. Für 2015 und 2016 werden etwas geringere Zuwachsraten erwartet (Commerzbank Research Januar 2015). Der Energieverbrauch in Deutschland liegt 2014 nach vorläufigen Berechnungen um ca. 4,8 % unter dem Wert des Vorjahres. Deutschlandweit ging der Erdgasverbrauch wegen der milden Witterung um 14 % zurück (AG Energiebilanzen e.V.). Das Jahr 2014 wird als Jahr mit der bisher höchsten gemessenen Durchschnittstemperatur in die Geschichte eingehen. Der Anteil der Erneuerbaren Energien stieg weiterhin an. Der Anteil der Erneuerbaren Energien bezogen auf den Brutto-Stromverbrauch liegt mittlerweile bei 27 %. An sonnigen Sonn- und Feiertagen kann der Strom aus Photovoltaikanlagen zeitweise bis zu 50 % des momentanen Stromverbrauchs decken (Fraunhofer ISE).

Finanzierung der Energiewende

Die Belastungen aus der Finanzierung der Energiewende haben sich 2014 weiter erhöht. Nachdem die EEG-Umlage im Vorjahr um 1,69 ct/kWh stieg, erhöhte sie sich 2014 um weitere 0,96 ct/kWh auf 6,24 ct/kWh. Für 2015 beträgt die Umlage 6,17 ct/kWh. Bereits 2013 wurde die Offshore-Haftungsumlage nach § 17f Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) eingeführt. Sie betrug im Jahr 2014 für Kunden mit einem Verbrauch bis zu 1,0 Mio. kWh unverändert 0,25 ct/kWh. Mit der Novellierung des EnWG vom 20. Dezember 2012 wurde seitens des Gesetzgebers die Möglichkeit geschaffen, dass Anbieter von abschaltbaren Lasten für Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Netz- und Systemsicherheit vertraglich verpflichtet werden können. Zur Finanzierung dieser Verpflichtung wurde zum 1. Januar 2014 die Umlage für abschaltbare Lasten nach § 18 der Verordnung über abschaltbare Lasten (AbLaV) in Höhe von 0,009 ct/kWh für alle Letztverbraucher eingeführt.

Die politische Diskussion um die Kosten der Energiewende ging 2014 weiter. Ein Streitpunkt war die zunehmende Belastung kleinerer Letztverbraucher, während stromintensive Branchen von weitreichenden Umlageentlastungen profitierten. Zudem wurde im Dezember 2013 ein EU-Beihilfverfahren eingeleitet, in dem die Befreiungen stromintensiver Betriebe auf Vereinbarkeit mit EU-Recht geprüft werden sollten. Vor diesem Hintergrund trat zum 1. August 2014 eine Reform des EEG in Kraft. Eine Auswirkung ist die Reduzierung der Unternehmen, die von den Ausnahmeregelungen profitieren. Das bisherige Fördersystem erfährt eine Umstellung durch die grundsätzliche Verpflichtung zur Direktvermarktung von Strom aus neu in Betrieb genommenen EEG-Anlagen. Man erhofft sich dadurch eine bessere Marktintegration der regenerativen Energien. In Anlehnung an den bereits für Solarstrom im EEG 2010 eingeführten Zubaukorridor sind im EEG 2014 zur weiteren Stabilisierung der Umlagehöhe Ausbaupfade angelegt worden, nach denen sich die Vergütungsdegression richtet. Da sowohl die Frequenz als auch die Regelungstiefe der Änderungen zum EEG einer immer größer werdenden Dynamik unterliegen, ergeben sich für die AVU AG erhöhte Anforderungen an Mitarbeiter/innen und Organisation.

Die Möglichkeiten, zukünftig neben den Belastungen aus gesetzlichen Bestandteilen weitere Kostensteigerungen in den Strompreis einzubeziehen, sind erheblich eingeschränkt.

Regulierung

Die Tochtergesellschaft AVU Netz GmbH ist in einem regulierten Marktumfeld tätig. Für die Kontrolle von Netzzugang und Netznutzungsentgelten sind die Bundesnetzagentur (BNetzA) für das Stromnetz und die Landesregulierungsbehörde NRW für das Gasnetz zuständig.

Der Antrag für Strom wurde am 30. Juni 2012 bei der Bundesnetzagentur eingereicht. Der Bescheid liegt weiterhin nur im Entwurf vor. Es wurde eine vorläufige Effizienz von 96,54 % ermittelt. Nach Auskunft der Bundesnetzagentur erfolgt noch eine Anhörung zum Regulierungskonto, so dass ein endgültiger Bescheid im 1. Quartal 2015 nicht zu erwarten ist. Die zweite Anreizregulierungsperiode für Strom hat bereits am 1. Januar 2014 begonnen und läuft bis zum 31. Dezember 2018.

Der Antrag für Gas wurde am 30. Juni 2011 bei der Landesregulierungsbehörde NRW eingereicht und der Bescheid wurde der AVU Netz GmbH am 20. Oktober 2014 zugestellt. Der ermittelte Effizienzwert liegt bei 88,9 %. Die zweite Anreizregulierungsperiode für Gas hat am 1. Januar 2013 begonnen und endet am 31. Dezember 2017. Das Fotojahr für eine mögliche 3. Anreizregulierungsperiode ist das Geschäftsjahr 2015. Ob es eine 3. Anreizregulierungsperiode geben wird, ist noch nicht abschließend entschieden, aber sehr wahrscheinlich.

Im Rahmen eines Evaluierungsverfahrens diskutierte die Bundesnetzagentur im Geschäftsjahr 2014 mögliche Anpassungen der Anreizregulierungsverordnung für die Zeit nach der 2. Anreizregulierungsperiode. Kostenveränderungen sollen abweichend von den derzeitigen 5-jährigen Anreizregulierungsperioden grundsätzlich ohne großen Zeitverzug in den jeweiligen Erlösobergrenzen der Netzbetreiber berücksichtigt werden. Zur Realisierung hat die Bundesnetzagentur unterschiedliche Modelle entwickelt, über die noch entschieden werden muss.

Gleichzeitig ist der Mechanismus zur Bewertung der Eigenkapitalverzinsung in Überarbeitung. Zu erwarten ist eine Reduzierung der Eigenkapitalzinssätze in Anlehnung an das allgemein weiter sinkende Zinsniveau.

Daneben soll die Ermittlung des Effizienzwertes variiert werden. Das derzeitige „Best of four“-Verfahren soll durch ein „Best of two“-Verfahren ersetzt werden, was tendenziell zu reduzierten Effizienzen für alle Netzbetreiber führen würde.

Bei der Ansetzbarkeit der dauerhaft nicht beeinflussbaren Personalkosten liegen verschiedene Modelle der Bundesnetzagentur vor, die alle eine deutlich reduzierte Ansetzbarkeit zur Folge haben und in der Branche sehr kritisch diskutiert werden.

Preisentwicklung auf den Energiemärkten

Die Intensität des Wettbewerbes auf den Energiemärkten hat sich auch im Verlauf des Jahres 2014 fortgesetzt. Die Preise für Strom sind innerhalb des Jahres deutlich gefallen. Die AVU verfolgt in der Strombeschaffung für Privatkunden eine risikoarme Durchschnittspreisstrategie, d. h. die Beschaffung erfolgt in Tranchen über einen längeren Zeitraum. Das Risiko kurzfristig schwankender Preise wird somit minimiert. Marktteilnehmer ohne langfristige Lieferverpflichtungen können zwar von kurzfristigen Preisschwankungen profitieren. Allerdings ist das Risiko sehr hoch, bei steigenden Strompreisen vom Markt verdrängt zu werden.

Die Strombeschaffung für Sondervertragskunden erfolgt kurzfristig und spiegelt den aktuellen Marktpreis wider. Der Kunde bestimmt den Zeitpunkt der Eindeckung und den Zeitraum der Belieferung. Bei Vertragsschluss werden zum aktuellen Marktpreis die entsprechenden Mengen unverzüglich eingedeckt. Wesentliche Mengen- und Preisrisiken können so vermieden werden.

Die Preise auf dem deutschen Erdgasmarkt werden zunehmend vom internationalen Gashandel bestimmt. Die Preise bilden sich nicht isoliert auf nationalen Märkten, sondern sind vielmehr Resultat der jeweils aktuellen Situation auf den europäischen Märkten. Insbesondere der englische und der niederländische Erdgasmarkt sind von zentraler Bedeutung. Die Notierungen für Rohöl der Sorte Brent verringerten sich im Laufe des Jahres 2014 dramatisch. Während zu Jahresbeginn noch 108 \$/Barrel gezahlt wurden, lag das Barrel zum Jahresende bei 58 \$. Der hohe Dollarkurs bremste hier den Preisverfall für den Verbraucher.

Der Preis für CO₂-Emissionszertifikate lag zum Jahresbeginn 2014 bei ca. 5 €/t. Zum Jahresende stieg der Preis für Emissionszertifikate auf 7,30 €/t.

Insgesamt ist der Trend fallender Energiepreise noch ungebrochen. Die energie- und umweltpolitische Ausrichtung zeigt nach wie vor einen Trend zu Erneuerbaren Energien. Die Erzeugung aus diesen Anlagen wird weiterhin auf den Markt drängen und die Erzeugung aus konventionellen Kraftwerken beeinflussen.

Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Absatz an Endkunden
- Umsatzerlöse
- Rohergebnis (lt. GuV)
- Finanzergebnis
- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
- Mitarbeiter/innen
- Kundenzufriedenheit

Finanzielle Leistungsindikatoren

Absatz an Endkunden

| | 2014 | Plan 2014 | Abweichung |
|---|----------------|----------------|---------------|
| Strom in Mio. kWh | | | |
| Geschäftskunden | 1.213,0 | 1.256,3 | -43,3 |
| Privat- und Gewerbekunden | 333,6 | 360,5 | -26,9 |
| Summe | 1.546,6 | 1.616,8 | -70,2 |
| Gas in Mio. kWh | | | |
| Wiederverkäufer und Geschäftskunden | 1.450,4 | 1.696,0 | -245,6 |
| Privat- und Gewerbekunden sowie thermologik | 730,6 | 885,2 | -154,6 |
| Summe | 2.181,0 | 2.581,2 | -400,2 |
| Wasser in Tcbm | 7.429,6 | 7.503,0 | -73,4 |

Der Absatzrückgang gegenüber den Planmengen bei den Privatkunden in der Gasversorgung und teilweise auch in der Stromversorgung ist im Wesentlichen auf die hohen Durchschnittstemperaturen im gesamten Jahr zurückzuführen.

Umsatzerlöse in T€

| | 2014 | Plan 2014 | Abweichung |
|---------------|----------------|----------------|---------------|
| Strom | 277.309 | 279.677 | -2.368 |
| Gas | 128.419 | 136.579 | -8.160 |
| Wasser | 18.153 | 18.237 | -84 |
| Sonstige | 9.546 | 6.687 | 2.859 |
| Gesamt | 433.427 | 441.180 | -7.753 |

Der gesunkene Umsatz bei Gas resultiert im Wesentlichen aus dem Absatzrückgang.

| | | | |
|--------------------|---------------|---------------|--------------|
| Rohergebnis | 31.516 | 28.813 | 2.703 |
|--------------------|---------------|---------------|--------------|

Der Umsatzrückgang ging mit weitgehend stabilen Rohmargen einher. Die Erhöhung des Rohergebnisses resultiert aus der positiven Abweichung bei den sonstigen Umsatzerlösen.

| | | | |
|-----------------------|---------------|---------------|--------------|
| Finanzergebnis | 21.354 | 20.136 | 1.218 |
|-----------------------|---------------|---------------|--------------|

Die positive Abweichung zum Plan entsteht aus höheren Beteiligungs- und Wertpapiererträgen.

| | | | |
|---|---------------|---------------|--------------|
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 23.546 | 21.517 | 2.029 |
|---|---------------|---------------|--------------|

Die positiven Abweichungen beim Roh- und Finanzergebnis wurden teilweise durch höheren sonstigen Aufwand kompensiert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter/innen

Zum 31. Dezember 2014 beschäftigte die AVU AG unbefristet 163 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 159) und 7 Auszubildende (Vorjahr: 7). Die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse beträgt 13 (Vorjahr: 16), die der ruhenden Arbeitsverhältnisse 2 (Vorjahr: 3).

Die Anforderungen an die Mitarbeiter/innen ändern sich immer schneller: durch den Wettbewerb, durch technische Entwicklungen und neue Prozessabläufe, durch Änderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben. Die Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen betrachtet die AVU AG daher als wesentlichen Erfolgsfaktor. Sie erfolgen nach den Anforderungen des Unternehmens und berücksichtigen dabei die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter/innen.

Kundenzufriedenheit

Aktuelle Privatkundenbefragungen zeigen eine gestiegene Gesamtzufriedenheit der Kunden mit „ihrer“ AVU. Die zuverlässige Versorgung mit Energie ist besonders wichtig. Die AVU AG erhält einen Bestwert im Vergleich zu anderen Energieversorgern. Zum Thema Energieeffizienz erklären zwei Drittel der Kunden, das sie investieren möchten, wenn ein Einsparerfolg erkennbar ist.

Das Gesamtimage der AVU ist stabil. Die lokale Präsenz, die Zuverlässigkeit sowie die Freundlichkeit und der Stellenwert der AVU in der Region werden von den Kunden als Stärke erkannt.

Bei einer Geschäftskundenbefragung bescheinigten die Teilnehmer der AVU eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Kundenbetreuung. Die Versorgungssicherheit ist von 94 % der Geschäftskunden als besonders wichtig bewertet worden. Einen hohen Stellenwert bei den Geschäftskunden hat auch das Thema Energieeffizienz.

Die AVU AG hat im Lokalradio, in den regionalen Zeitungen und auf Plakaten vor Ort den Informationsumfang deutlich ausgeweitet.

Die Kunden nehmen die Treffpunkte der Region intensiv als Kundenberatungszentren an. Ebenso ist die AVU AG auf regionalen Messen vertreten. Themen wie Ausbildung, Schuldialog oder Stadtmarketing sowie die Kontakte auf Handwerkerveranstaltungen oder Familienfesten sind weitere Bausteine einer erfolgreichen Kundenbindung.

Der AVU-blickpunkt, die Web-Auftritte sowie eine Vielzahl an Broschüren bieten dem Kunden regelmäßig Informationen rund um die Energiewende und die Region.

Im Bereich des gesellschaftlichen Engagements hat die AVU AG 2014 die „ENKrone“ für ehrenamtliche Projekte präsentiert; die Preisverleihung findet 2015 zum ersten Mal statt. Schirmherr ist der ehemalige Fußballweltmeister Olaf Thon.

Die AVU AG gestaltet aktiv mit den Kunden täglich ein Stück Lebensqualität in der Region – grün, effizient, engagiert.

Gesamtaussage des Vorstandes

Die zunehmende vorrangige Einspeisung von Strom aus regenerativen Quellen drängt den Strom aus konventionellen Quellen aus dem Markt. Das Überangebot führte 2014 zu einem Verfall der Strompreise im Großhandel und einer weiteren Verstärkung des Wettbewerbs um Großkunden.

Auch in der Gasversorgung führte der intensive Wettbewerb um Großkunden dazu, dass neue Aufträge wie in der Stromversorgung nur mit äußerst geringen Aufschlägen auf die Großmarktpreise erreicht werden konnten.

Im Privat- und Gewerbekundengeschäft war der Wettbewerbsdruck ebenfalls hoch. Es bestand keine Möglichkeit andere Aufwandssteigerungen als die gesetzlich veranlassten weiterzugeben.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit liegt deutlich unter dem des Vorjahres. Durch Sondereinflüsse konnten die Auswirkungen der schwierigen Marktentwicklung im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit weitgehend aufgefangen werden.

Der Vorstand ist mit dem 2014 erzielten Gesamtergebnis zufrieden.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz zur Erreichung der Unternehmensziele.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** sanken insgesamt um 11.348 T€. Während sich die Umsatzerlöse im Strombereich um 18.008 T€ verbesserten, ging der Gasumsatz um 32.233 T€ zurück. In der Wassersparte gab es nur geringe Veränderungen der Umsätze im Vergleich zum Vorjahr. Bei den sonstigen Umsatzerlösen kam es zu einer Steigerung um 2.954 T€ im Wesentlichen durch periodenfremde Erträge.

Der Zuwachs bei den Erlösen aus Stromverkauf ist auf höhere Umsätze mit Geschäftskunden zurückzuführen, während der Rückgang im Gas zu einem Großteil aus gesunkenem Absatz an Geschäftskunden und Wiederverkäufern resultiert.

| | 2014 | Vorjahr | Veränderung % |
|---|----------------|----------------|---------------|
| Strom in Mio. kWh | | | |
| Geschäftskunden | 1.213,0 | 1.110,2 | +9,3 |
| Privat- und Gewerbekunden | 333,6 | 363,9 | -8,3 |
| Summe | 1.546,6 | 1.474,1 | +4,9 |
| Gas in Mio. kWh | | | |
| Wiederverkäufer und Geschäftskunden | 1.450,4 | 2.358,5 | -38,5 |
| Privat- und Gewerbekunden sowie thermologik | 730,6 | 977,8 | -25,3 |
| Summe | 2.181,0 | 3.336,3 | -34,6 |
| Wasser in Tcbm | 7.429,6 | 7.557,4 | -1,7 |

Bei den Geschäftskunden der Stromversorgung konnte durch erfolgreiche Akquisition in Deutschland der Absatz um 9,3 % gesteigert werden. Durch den intensiven Wettbewerb um diese Kunden stehen die erzielbaren Margen weiterhin unter Druck.

Der Absatz an Privat- und Gewerbekunden in der Stromversorgung ging aufgrund des unverändert starken Wettbewerbs sowie temperaturgebundener Absatzmengen um 8,3 % zurück.

Insgesamt kam es wegen der Absatzverbesserungen im Geschäftskundenbereich zu einem Umsatzanstieg im Stromverkauf.

Der Gasabsatz an Privat- und Gewerbekunden sowie thermologik verminderte sich um 25,3 %. Hier sind die Auswirkungen eines gegenüber dem Durchschnitt wärmeren Jahres im Vergleich zu dem kälteren Jahr 2013 am deutlichsten zu spüren. Bei Geschäftskunden und Wiederverkäufern war der Absatzrückgang in der Planung berücksichtigt. Durch den erneuten Anstieg der Belastungen aus dem EEG mussten 2014 die Strompreise in allen Kundengruppen erhöht werden. Allein durch die Weitergabe dieser Belastungen an die Kunden sind wettbewerbsbedingt die Möglichkeiten zu Preisadjustierungen ausgeschöpft.

Im Gasbereich lagen die Durchschnittserlöse bei Privat- und Gewerbekunden infolge der leichten Preisanpassung zu Jahresbeginn geringfügig über denen des Vorjahres. Dabei konnte der bislang ohnehin günstige Online-Tarif nochmals stabil gehalten werden.

Der **Beschaffungsaufwand** und die Netzentgelte sanken insgesamt um 12.896 T€. Der steigende Strombezug wurde durch den rückläufigen Gaseinkauf, bedingt durch den gesunkenen Absatz an Wiederverkäufern und Geschäftskunden und die temperaturabhängigen Einflüsse, überkompensiert.

Das **Rohergebnis** sank um 4.424 T€.

Der **Personalaufwand** sank um insgesamt 1.367 T€. Löhne und Gehälter stiegen um 87 T€. Der Aufwand für soziale Abgaben stieg um 65 T€. Der Aufwand für die Altersversorgung verminderte sich um 1.518 T€. Hier wirkte sich die Anpassung der Parameter für Gehalts- und Rentendynamik an den aktuellen Tarifabschluss deutlich aus. Diese Anpassung überkompensierte sogar den Effekt des sinkenden Rechnungszinses.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich um 1.466 T€, verursacht u. a. durch höhere Zuführungen zu Rückstellungen.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit** sank um 4.308 T€ auf 2.192 T€.

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich um 6.055 T€. Die Verbesserung ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Erträge aus Gewinnabführungsverträgen begründet. Das Ergebnis der AVU Netz GmbH verbesserte sich um 3.785 T€. Die Wertpapier- und Zinserträge stiegen insgesamt um 1.775 T€.

Insgesamt erhöhte sich das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** um 1.748 T€ auf 23.546 T€.

Nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 14.900 T€. Der Bilanzgewinn - nach Einstellung in die Gewinnrücklagen von 500 T€ - soll in Höhe von 14.400 T€ als Dividende ausgeschüttet werden.

Finanzlage

Kapitalflussrechnung

| Angaben in T€ | 2014 | Vorjahr |
|---|-------------------|-------------------|
| Jahresüberschuss | 14.900 | 14.400 |
| Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens | 1.943 | 2.190 |
| Abschreibungen / Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens, die der Investitionstätigkeit zugeordnet sind | 343 | 312 |
| Veränderung der Rückstellungen | 4.292 | -1.840 |
| Veränderung Sonderposten | -50 | -92 |
| Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens | -331 | -5.179 |
| Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens, die der Investitionstätigkeit zugeordnet sind | -971 | -1.642 |
| Veränderung der Vorräte, Forderungen sowie anderer Aktiva | 13.007 | -1.729 |
| Veränderung der anderen Passiva | -17.193 | -3.445 |
| Mittelzufluss aus lfd. Geschäftstätigkeit | 15.940 | 2.975 |
| Einzahlungen aus Abgängen des Sach- und Finanzanlagevermögens | 11.371 | 10.957 |
| Auszahlungen für Investitionen ins Anlagevermögen | -17.764 | -6.040 |
| Einzahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition * | 45.068 | 23.416 |
| Auszahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition * | -47.533 | -17.670 |
| Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit | -8.858 | 10.663 |
| Auszahlungen an Unternehmenseigner (Ausschüttung) | -14.400 | -14.400 |
| Auszahlungen für die Tilgung von Krediten | -267 | -133 |
| Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit | -14.667 | -14.533 |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds | -7.585 | -895 |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | -4.112 | -3.217 |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode | -11.697 | -4.112 |
| Zusammensetzung des Finanzmittelfonds | | |
| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
| Liquide Mittel | 23.974 | 29.507 |
| Forderungen aus Cash-Pooling | 350 | 198 |
| Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling | -36.021 | -33.817 |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode | -11.697 | -4.112 |

* Die Ein- und Auszahlungen für Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition (hier Wertpapiere des Umlaufvermögens) wurden in Anlehnung an DRS2 dem Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit zugeordnet.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich um 12.965 T€ auf 15.940 T€ erhöht. Hier wirken sich Zuführungen zu Rückstellungen aus. Gewinne aus Anlagenabgängen sind deutlich unter Vorjahresniveau.

Der Abfluss aus der Investitionstätigkeit ist im Wesentlichen verursacht durch Investitionen in das Finanzanlagevermögen.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 14.667 T€ hat sich nur geringfügig verändert und beinhaltet im Wesentlichen die Dividendenausschüttung des Geschäftsjahres 2013.

Der Finanzmittelfonds ging um 7.585 T€ auf -11.697 T€ zurück.

Diese negative Zahl zeigt den Saldo aus dem Cash-Pooling der AVU AG und ihrer Tochterunternehmen AVU Netz GmbH und AVU Serviceplus GmbH. Die AVU AG hat aus Ertragsgründen auch ihre Liquiditätsreserve in Wertpapieren angelegt. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der AVU AG ist damit gewährleistet.

Darüber hinaus bestehen Kreditlinien von 50.000 T€ und ein zusätzlicher Bürgschaftsrahmen von 17.000 T€. Die AVU AG ist damit ohne Rückgriff auf ihre Geldanlagen jederzeit kurzfristig finanziell handlungsfähig.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

| | 31.12.2014 | % | 31.12.2013 | % |
|---|----------------|------------|----------------|------------|
| | T€ | | T€ | |
| Vermögen | | | | |
| Anlagevermögen | | | | |
| Sachanlagen (einschl. Rechte) | 14.739 | 5 | 15.420 | 6 |
| Finanzanlagen | 128.353 | 47 | 122.891 | 43 |
| | 143.092 | 52 | 138.311 | 49 |
| Umlaufvermögen | | | | |
| Vorräte | 1.437 | 1 | 1.734 | 1 |
| Forderungen | 36.226 | 13 | 48.877 | 17 |
| Wertpapiere | 69.392 | 25 | 66.299 | 23 |
| Flüssige Mittel | 23.974 | 9 | 29.507 | 10 |
| | 131.029 | 48 | 146.417 | 51 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 189 | 0 | 172 | 0 |
| Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | 686 | 0 | 610 | 0 |
| | 131.904 | 48 | 147.199 | 51 |
| | 274.996 | 100 | 285.510 | 100 |
| Kapital | | | | |
| Eigenkapital | | | | |
| Grundkapital und Rücklagen | 87.913 | 32 | 87.413 | 31 |
| Sonderposten u. ä. | 1.192 | 0 | 1.227 | 0 |
| | 89.105 | 32 | 88.640 | 31 |
| Fremdkapital | | | | |
| Sonderposten (Steueranteil) | 511 | 0 | 526 | 0 |
| Rückstellungen | 116.316 | 42 | 112.024 | 39 |
| Verbindlichkeiten | 67.915 | 25 | 82.473 | 29 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 1.149 | 1 | 1.847 | 1 |
| | 185.891 | 68 | 196.870 | 69 |
| davon Restlaufzeit über ein Jahr | (91.832) | (33) | (93.293) | (33) |
| | 274.996 | 100 | 285.510 | 100 |

Die solide Finanzstruktur der AVU AG hat sich nur unwesentlich verändert. Die Eigenkapitalquote ist leicht um 1% auf 32 % gestiegen. Das längerfristig gebundene Vermögen ist durch langfristiges Fremdkapital gedeckt. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten stehen ausreichende liquide Mittel und kurzfristig verwertbare Aktiva gegenüber.

Die Bilanzsumme hat sich um 10.514 T€ auf 274.996 T€ vermindert. Die Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Verbindlichkeiten hat sich deutlich verringert, dies verkürzt die Bilanzsumme und führt zu der leicht verbesserten Eigenkapitalquote.

Die langfristigen Aktiva erhöhten sich betragsmäßig und im Anteil an der Bilanzsumme deutlich. Im Sachanlagevermögen erfolgten neben der Investition in eine Photovoltaikanlage auf dem ZOB in Schwelm weitgehend nur Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen. Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich signifikant.

Bei den immateriellen Aktiva resultierten die größten Zugänge wie im Vorjahr aus der Anschaffung und Modernisierung von Software. Wegen der kurzen Nutzungsdauer kam es zu hohen Abschreibungen auf die Zugänge des Jahres 2014 sowie der Vorjahre.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten wurde neben den Wiederanlagebeträgen aus den auslaufenden Wertpapieren auch ein Teil der liquiden Mittel reinvestiert. Es wurden Wiederanlagen mit vertretbarem Risiko getätigt, da mit einem Andauern der Niedrigzinsphase gerechnet wird. Der Wertpapierbestand erhöhte sich deshalb um 3.093 T€.

Die gesunkenen Umsätze und das konsequente Forderungsmanagement führten dazu, dass der Forderungsbestand im Vergleich zum Vorjahr stark gesunken ist. Sein Anteil an der Bilanzsumme sank um 4 Prozentpunkte.

Die Zinsentwicklung der letzten sieben Jahre bestimmt die Höhe des jeweils für die Abzinsung der zukünftig erwarteten Pensionszahlungen anzusetzenden Zinssatzes. Aufgrund des erheblichen Zinsverfalls ist auch der Abzinsungssatz erneut um 0,35 Prozentpunkte gesunken. Gegenläufig wirkt hier die Absenkung der Trendannahmen für die Gehalts- und Rentendynamik.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Bilanz sind keine berichtspflichtigen Vorgänge bekannt.

Prognosebericht einschließlich Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem der AVU AG stellt sicher, dass den Fortbestand der AVU AG oder ihrer 100 %-Töchter gefährdende Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Darüber hinaus werden auch alle anderen erkennbaren Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage haben könnten, halbjährlich erfasst, klassifiziert und ihre Auswirkungen unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit, Schadenshöhe und der getroffenen Gegenmaßnahmen bewertet. Das System erfasst keine Chancen.

In einer Dienstanweisung, die im Intranet allen Mitarbeitern/innen zugänglich ist, hat der Vorstand die Risikopolitik festgelegt, die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Bewertungsverfahren bestimmt. Die Abfrage und Aktualisierung der Risiken erfolgt halbjährlich durch das Risikocontrolling, das den Vorstand unterrichtet. Neu auftretende Risiken sind außerhalb dieses Turnus sofort zu melden.

Die Verantwortung für Identifizierung, Bewertung und Überwachung der Risiken und die Verantwortung für die Einrichtung und Durchführung von Maßnahmen zur Begrenzung und Vermeidung der Risiken hat der Vorstand auf die Geschäftsbereichsleiter der AVU AG und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften übertragen.

Finanzielle Risiken bestehen in Form von Eigenhandelsgeschäften. Eine Dienstanweisung gibt feste Regeln zur Begrenzung dieser Risiken vor. Die Eigenhandelsgeschäfte dürfen nur innerhalb enger Restriktionen getätigt werden. Um den Marktpreisrisiken zu begegnen, werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen und

zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Monatlich werden vorgesehene Käufe, die Handelsgeschäfte, die Absatzsituation und die Veränderung der Risikosituation in einem Risikogremium mit dem Vorstand besprochen.

Prognose, Chancen und Risiken bezüglich der Leistungsindikatoren in 2015

Die deutsche Wirtschaft wird nach den Prognosen 2015 um 1,1 % wachsen. Der deutlich schwächere Euro wird die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und die Gewinnmargen der deutschen Wirtschaft im Auslandsgeschäft erhöhen. Die lockere Geldpolitik der EZB und der niedrige Ölpreis werden auch die Inlandsnachfrage ankurbeln. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Griechenlandwahl bleiben abzuwarten. Der Dax erklimmt zu Jahresbeginn neue Höchststände. Die geldpolitischen Entscheidungen der EZB und der schweizerischen Notenbank lösen empfindliche Reaktionen der Kapitalmärkte aus.

Die Preisentwicklung aller Terminkontrakte für Strom und Gas zeigt weiterhin eine fallende Tendenz. Für die Jahre 2016 – 2018 ist für Strom- und Gaslieferungen mit einem weiteren Preisabschlag von ca. 2 €/MWh zu rechnen.

Ungewissheit besteht weiterhin über die Konsequenzen aus der Neuausrichtung der Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende und ihre Konsequenzen für die Strompreisentwicklung. Hier besteht insbesondere Unsicherheit über politische Entscheidungen zur Relevanz von konventionellen Kraftwerken bei der Stabilisierung des Stromnetzes in sonnenarmen und windstillen Phasen. Die AVU AG ist von dieser Unsicherheit im Gegensatz zu vielen Akteuren des Energiemarktes wirtschaftlich nicht betroffen.

Auf Basis abgeschlossener Verträge erwartet die AVU AG bei den Geschäftskunden in der Stromversorgung ohne Handelsmengen einen Absatzrückgang von 10-15 %. Bei den Privat- und Gewerbekunden wird der Absatz annähernd stabil bleiben. Insgesamt werden Umsatzerlöse in der Stromversorgung von 230.000 T€ bis 235.000 T€ erwartet.

Der Gasabsatz an Wiederverkäufer und Geschäftskunden wird 2015 ohne Handelsmengen auf dem diesjährigen Niveau bleiben. Bei den Privatkunden ist die AVU AG gut im Markt positioniert. Normalen Temperaturverlauf vorausgesetzt wird der Absatz um 15 bis 20 % zunehmen, da 2014 ein warmes Jahr war.

Insgesamt wird ein Absatzzuwachs von ca. 5-8 % erwartet, was zu Umsatzerlösen in der Gasversorgung von 120.000 T€ bis 125.000 T€ führen wird.

Der Gesamtumsatz für 2015 wird in einem Bereich zwischen 375.000 T€ und 385.000 T€ liegen.

Die Leistungsindikatoren Absatzmenge und Umsatzerlöse sind insbesondere von der Preis- und Mengenentwicklung beeinflusst.

Im Energiehandel und auf der Absatzseite besteht ein Kontrahentenrisiko. Die Fakturierung von Energieverkäufen in anderen Netzgebieten kann bei Endkunden erst nach Datenübertragung durch die jeweiligen Netzbetreiber erfolgen. Die von der Bundesnetzagentur festgesetzte Frist erlaubt es, die Datenübermittlung bis zu vier Wochen nach Ablauf des Verbrauchszeitraumes vorzunehmen. Die monatliche Abrechnung bei Geschäftskunden kann daher teilweise erst dann erfolgen, wenn bereits ein weiterer Monat zur Abrechnung ansteht.

Im Insolvenzfall sind dadurch die Forderungen aus drei bis vier Verbrauchsmonaten gefährdet.

Außerdem müssen die Mengen, die der Kunde bzw. Kontrahent außerhalb der vertraglichen Regelungen nicht mehr abnehmen oder liefern kann, statt mit dem vereinbarten Preis zum aktuellen Marktpreis verkauft oder neu beschafft werden. Hieraus entstehen Risiken oder auch Chancen.

Für Insolvenzverwalter bestehen darüber hinaus erweiterte Möglichkeiten, Beträge, die vor Insolvenz für Energielieferungen gezahlt wurden, zurückzufordern. Der Zeitraum kann mehrere Monate bis mehrere Jahre umfassen.

Im Energiehandel kann das Risiko durch die Beschränkung auf Partner mit ausreichender Bonität und auch vertraglich abgesichert werden. Bei Endverbrauchern bestehen diese Möglichkeiten nicht. Das Risiko kann nur durch Auswahl von Kunden bei der Geschäftsanbahnung, zeitnahe Fakturierung und konsequentes Forderungsmanagement eingeschränkt werden. Für die größten Kunden besteht eine Warenkreditversicherung.

Mengenrisiken und -chancen ergeben sich aus dem Nichteintreffen oder Übertreffen von Absatzerwartungen (Prognoserisiko). Ursachen hierfür sind u. a. die Konjunktorentwicklung, Witterungseinflüsse und der Wettbewerb. Risiken und Chancen liegen in der entgangenen oder zusätzlich erzielten Marge, wenn die nicht mehr benötigte Menge am Markt verkauft oder zusätzliche Mengen zum aktuellen Marktpreis beschafft werden müssen.

Im Energiebereich ergeben sich Preisrisiken auf der Vertriebs- und auf der Beschaffungsseite. Die für die Versorgung von Kunden benötigten Mengen beschafft die AVU AG überwiegend am Energiehandelsmarkt. Es handelt sich dabei neben den Mengen, die die AVU AG als Grundversorger für Strom und Gas bereitzuhalten hat, auch um Mengen aus Sonderverträgen mit Kunden in Haushalten, Gewerbe und öffentlichen Einrichtungen. Mit diesen Mengen deckt sich die AVU AG über einen Zeitraum von drei Jahren in monatlichen Tranchen ein. Erreicht wird dadurch eine stetige Anpassung des Einstandspreises an die Preisentwicklung.

Bei lang anhaltendem Preisverfall entsteht daraus das Risiko, in der Vergangenheit zu teuer eingekauft zu haben. Bei langfristigen Preisanstieg entsteht die Chance, sich günstig eingedeckt zu haben.

Die Energie für größere Kunden wird zeitnah zum Vertragsabschluss beschafft. Preisrisiken oder Chancen entstehen für diese Kundengruppe über Spotmarktkosten sowie über die Ausgleichs- und Regelenenergiebeschaffung. Weiterhin gibt es Mengenrisiken, wenn der Kunde die bestellten Mengen nicht gemäß dem angemeldeten Fahrplan abnimmt.

Aus der Kombination von Produkten und der Ausnutzung von Preisschwankungen ergibt sich die Chance, zusätzliche Einsparungen zu erzielen und neue Produkte für den Markt generieren zu können. Neben den Handelsgeschäften zur Bezugsoptimierung wurde der Eigenhandel zur Ausnutzung von Marktchancen aufgenommen.

Ein Controllingsystem in Verbindung mit einem leistungsfähigen Prognosesystem sichert die kontinuierliche Überwachung aller eingegangenen Positionen, den Abgleich von Energiebedarf und Beschaffung sowie die Identifizierung von Marktchancen.

Neben der Auswirkung auf die Absatzmenge und die Umsatzerlöse hat insbesondere das Preisrisiko bzw. die Chance Auswirkungen auf die Beschaffung und somit das Rohergebnis als weiteren Leistungsindikator.

Die AVU AG erwartet für 2015 ein **Rohergebnis** zwischen 28.000 T€ und 32.000 T€.

Risiken liegen in einer Kumulation negativer Entwicklungen in der Strom- und Gasversorgung. Umgekehrt besteht die Chance, dass sich gegenläufige Entwicklungen ausgleichen. Weitere Risiken ergeben sich aus der Entwicklung der Position sonstige Erträge. Die Risiken bestehen im Wegfall erwarteter Erträge, Chancen bieten sich aus der Erzielung zusätzlicher Erträge durch Kursgewinne oder aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen.

Die AVU AG erwartet ein **Finanzergebnis** zwischen 20.000 T€ und 23.000 T€, welches auf dem Niveau von 2014 liegt. Risiken oder auch Chancen liegen in der Entwicklung der einzelnen Beteiligungs- und Tochterunternehmen sowie der Entwicklung des Kapitalmarktes. Starke Schwankungen auf den Kapitalmärkten können zu erheblichen Veränderungen im Kurswert des Wertpapierbestandes führen. Größere Verluste werden durch eine breite Streuung bei Emittenten und Produkten und durch eine Anlagepolitik, die den Kapitalerhalt als wesentliches Kriterium betrachtet, vermieden. Die Chancen ergeben sich u. a. durch Ausnutzen temporärer Marktschwächen.

Das Marktzinsniveau hat Auswirkungen auf den Rechnungszinssatz für Pensionsrückstellungen. Für 2015 wird ein Absinken des Rechnungszinssatzes auf deutlich unter 4 % erwartet. Ein Anstieg der Pensionsrückstellungen um mehr als 5 Mio. € ist wahrscheinlich.

Unter Berücksichtigung der oben dargelegten Faktoren und Entwicklungen wird mit einem **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014 gerechnet.

Die AVU AG wird auch im Jahr 2015 wie bereits in den Vorjahren versuchen, frei werdende Stellen nicht neu zu besetzen. Um den auch dadurch gewachsenen Anforderungen an die Mitarbeiter/innen zu begegnen, wird die Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen weiter im Fokus der Mitarbeiterentwicklung stehen.

Politische Risiken

Investitionen in Erzeugungsanlagen und die langfristige Festlegung der Struktur des Beschaffungsportfolios hinsichtlich der Produkte, ihrer Fristigkeit und ihrer Abhängigkeit von Primärenergiepreisen und Umweltschutzkosten sind dem Risiko unterworfen, dass sich die politischen Rahmenbedingungen ändern. Diese Rahmenbedingungen haben über festgelegte Verwertungswege und Erlöse einen wesentlichen Einfluss auf die Rentabilität regenerativer Erzeugungsanlagen.

Sonstige Risiken

Die Konzessionsverträge für die Strom- und Gasversorgung in den Städten Gevelsberg, Schwelm, Ennepetal, Sprockhövel, Breckerfeld und Wetter sind inzwischen ausgelaufen. Mit der Ausgliederung der Netzaktivitäten mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2010 sind diese Verträge auf die AVU Netz GmbH übergegangen. Für die 2012 und 2013 ausgelaufenen Verträge wurden Interimsvereinbarungen getroffen, die eine Laufzeit bis zu 23 Monate nach Auslaufen der Konzessionsverträge haben. Die Stadt Ennepetal hat die Interimsvereinbarung zwischenzeitlich bis zum 31. Dezember 2015 verlängert. Für den Ende 2014 ausgelaufenen Konzessionsvertrag findet die Übergangsregelung des § 48 Abs. 4 EnWG Anwendung.

Die Städte haben jeweils fristgerecht die im EnWG vorgeschriebenen Verfahren zum Neuabschluss von Wegenutzungsverträgen eingeleitet. Die AVU Netz GmbH und die AVU AG als deren alleiniger Gesellschafter haben den Städten ihr Interesse an einer Fortsetzung dieser Verträge bekundet.

Im Dezember 2014 wurden mit der Stadt Gevelsberg neue Konzessionsverträge für Strom und Gas abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt 20 Jahre und beginnt am 1. Januar 2015. Für die Städte Schwelm und Sprockhövel wurden 2014 indikative Angebote in den jeweiligen Konzessionsvergabeverfahren abgegeben. Die beiden Verfahren werden in der ersten Jahreshälfte 2015 zum Abschluss gebracht. Die Städte Breckerfeld und Wetter werden voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2015 die Konzessionsvergabeverfahren beginnen. Die Stadt Ennepetal hat eine strategische Partnerschaft ausgeschrieben, auf die bereits ein zweites indikatives Angebot abgegeben wurde. Im ersten Quartal 2015 soll ein verbindliches Angebot abgegeben werden, über das der Rat der Stadt Ennepetal nach derzeitigem Stand im März 2015 entscheiden wird. Die neue Netzgesellschaft soll im Geschäftsjahr 2016 ihre operative Tätigkeit aufnehmen.

Würden mehrere oder alle Konzessions- bzw. Wegenutzungsverträge nicht verlängert, gingen die Versorgungsanlagen auf die neuen Vertragspartner gegen Zahlung einer angemessenen wirtschaftlichen Vergütung an die AVU Netz GmbH über oder müssten verpachtet werden. Eine Vermögensminderung würde nicht eintreten. Es wären damit aber erhebliche Personalanpassungen bei der AVU Netz GmbH und den Bereichen der AVU AG, die Dienstleistungen für die AVU Netz GmbH erbringen, verbunden, die ggf. einen Sozialplan erfordern würden.

Durch den zumindest teilweisen Wegfall der Eigenkapitalverzinsung auf die Netzanlagen wäre die Ertragskraft der AVU Netz GmbH und damit auch über den Ergebnisabführungsvertrag die Ertragskraft der AVU AG nachhaltig reduziert.

Aus der Abweichung der sog. Allokation bei den Standardlastprofilkunden von den tatsächlichen Verbräuchen, insbesondere in der Gasversorgung, können Mehrkosten oder Mehrerlöse durch den An- oder Verkauf von Abweichungsmengen entstehen.

Wie andere Energie- und Wasserversorgungsunternehmen kann die AVU AG nicht ausschließen, dass ihre Preise von Kartellbehörden überprüft und herabgesetzt werden. Die zuständige Behörde des Landes Nordrhein-Westfalen hat sich diesem Vorgehen bisher nicht angeschlossen, sondern führt seit mehreren Jahren ein Benchmarking durch, um die unterschiedlichen Ausgangslagen der Unternehmen zu berücksichtigen, die sich u. a. aus der topografischen Struktur des Versorgungsgebietes und der Wirtschaftsentwicklung, die die Auslegung der Netze prägen, ergeben können.

Unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken sieht der Vorstand keine Anhaltspunkte für eine wesentliche Verbesserung der Gesamtsituation für das Geschäftsjahr 2015. Der Vorstand erwartet ein Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014.

| Bilanz zum 31. Dezember 2014 | | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|---------------|-------------------|-------------------|
| Aktiva | Anhang | T€ | T€ |
| A. Anlagevermögen | (1) | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte | | 920 | 1.267 |
| | | 920 | 1.267 |
| II. Sachanlagen | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten | | 6.863 | 7.086 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | | 5.693 | 5.795 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 850 | 868 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | | 413 | 404 |
| | | 13.819 | 14.153 |
| III. Finanzanlagen | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 39.616 | 39.616 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | | 6.611 | 6.624 |
| 3. Beteiligungen | | 16.132 | 15.094 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 1.500 | 1.700 |
| 5. Wertpapiere des Anlagevermögens | | 56.167 | 52.671 |
| 6. Sonstige Ausleihungen | | 8.327 | 7.186 |
| | | 128.353 | 122.891 |
| | | 143.092 | 138.311 |
| B. Umlaufvermögen | | | |
| I. Vorräte | (2) | | |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | 1.437 | 1.734 |
| | | 1.437 | 1.734 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | (3) | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | 30.857 | 41.798 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | | 774 | 373 |
| 3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 632 | 1.880 |
| 4. Sonstige Vermögensgegenstände | | 3.963 | 4.826 |
| | | 36.226 | 48.877 |
| III. Wertpapiere | (4) | | |
| Sonstige Wertpapiere | | 69.392 | 66.299 |
| IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | (5) | 23.974 | 29.507 |
| | | 131.029 | 146.417 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | | 189 | 172 |
| D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | (6) | 686 | 610 |
| Gesamt | | 274.996 | 285.510 |

Die Beträge sind auf T€ gerundet. (Rundungsdifferenzen sind möglich)

| Passiva | Anhang | 31.12.2014 | | 31.12.2013 | |
|--|--------|------------|----------------|------------|----------------|
| | | T€ | T€ | T€ | T€ |
| A. Eigenkapital | (7) | | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | | 36.864 | | 36.864 |
| II. Kapitalrücklage | | | 14.365 | | 14.365 |
| III. Gewinnrücklagen | | | | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | | 5.783 | | | 5.783 |
| 2. Andere Gewinnrücklagen | | 30.901 | 36.684 | | 30.401 |
| IV. Bilanzgewinn | | | 14.400 | | 14.400 |
| | | | 102.313 | | 101.813 |
| B. Sonderposten mit Rücklageanteil gem. § 6 b EStG | (8) | | 381 | | 392 |
| C. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse | (9) | | | | |
| 1. Ertragszuschüsse | | 314 | | | 387 |
| 2. Investitionszuschüsse für Sachanlagen | | 1.008 | | | 974 |
| | | | 1.322 | | 1.361 |
| D. Rückstellungen | (10) | | | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 84.546 | | | 85.390 |
| 2. Steuerrückstellungen | | 914 | | | 1.845 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | | 30.856 | | | 24.789 |
| | | | 116.316 | | 112.024 |
| E. Verbindlichkeiten | (11) | | | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 2.240 | | | 2.507 |
| 2. Erhaltene Anzahlungen | | 4.050 | | | 3.803 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 14.872 | | | 18.832 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | | 20.299 | | | 21.367 |
| 5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 13 | | | 18 |
| 6. Sonstige Verbindlichkeiten | | 12.041 | | | 21.546 |
| | | | 53.515 | | 68.073 |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | (12) | | 1.149 | | 1.847 |
| Gesamt | | | 274.996 | | 285.510 |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

| | Anhang | T€ | 2014 T€ | Vorjahr T€ |
|--|--------|----------|---------------|-------------------------------------|
| 1. Umsatzerlöse | (13) | | 433.427 | 444.775 |
| 2. Strom- und Erdgassteuer | | | -37.498 | -40.476 |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen | | | 0 | 41 |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge | (14) | | | |
| a) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil | | 12 | | 12 |
| b) Übrige Erträge | | 5.263 | 5.275 | 13.852 |
| 5. Materialaufwand | (15) | | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | | -361.683 | | -374.579 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | | -8.005 | -369.688 | -7.685 |
| 6. Rohergebnis | | | 31.516 | 35.940 |
| 7. Personalaufwand | (16) | | | |
| a) Löhne und Gehälter | | -13.797 | | -13.710 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung, davon für Altersversorgung -862 T€ | | -2.778 | -16.575 | -4.232 (-2.380) |
| 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | (17) | | -1.846 | -2.061 |
| 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen | (18) | | -10.903 | -9.437 |
| Übrige Aufwendungen | | | | |
| 10. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit | | | 2.192 | 6.500 |
| 11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen | (19) | | 19.429 | 15.428 |
| 12. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen 0 T€ | (19) | | 1.366 | 1.332 (0) |
| 13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, davon aus verbundenen Unternehmen 189 T€ | (19) | | 3.384 | 1.002 (203) |
| 14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen 1 T€, davon aus Abzinsung 75 T€, davon aus Vermögensverrechnung 100 T€ | (19) | | 2.568 | 3.174 (8) (139) (0) |
| 15. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens | (19) | | -499 | -567 |
| 16. Aufwendungen aus Verlustübernahme | (19) | | -21 | -120 |
| 17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen -39 T€, davon aus Aufzinsung -4.767 T€, davon aus Vermögensverrechnung 0 T€ | (19) | | -4.873 | -4.951 (-51) (-4.774) (-5) |
| 18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | | 23.546 | 21.798 |
| 19. Außerordentliches Ergebnis | (20) | | -1.036 | -999 |
| 20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | (21) | | -7.469 | -5.988 |
| 21. Sonstige Steuern | (21) | | -141 | -411 |
| 22. Jahresüberschuss | | | 14.900 | 14.400 |
| 23. Einstellung in andere Gewinnrücklagen | | | -500 | 0 |
| 24. Bilanzgewinn | | | 14.400 | 14.400 |

Die Beträge sind auf T€ gerundet. (Rundungsdifferenzen sind möglich)

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

Allgemeine Angaben zur Form und Darstellung*

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt und veröffentlicht. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Eingeklammerte Zahlen in der Vorspalte der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung geben Hinweise auf die betreffenden Positionen im Anhang.

Die AVU AG stellt neben dem handelsrechtlichen Jahresabschluss einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, auf.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten erfasst und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen.

Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen.

Bei der Bemessung der Abschreibungen wurden bis 2009 die jeweils geltenden maximalen steuerlichen Möglichkeiten berücksichtigt; Zugänge bis zum 31. Dezember 2009 wurden, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv abgeschrieben. Ab 2010 werden für Anlagenzugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt. Für alle Vermögenswerte, ausgenommen Grundstücke, wird ein linearer Abschreibungsverlauf unterstellt.

Für das Sachanlagevermögen werden im Wesentlichen nachfolgende Nutzungsdauern unterstellt:

| Bezeichnung | Nutzungsdauer in Jahren |
|--|-------------------------|
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten | 20 - 50 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 5 - 40 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 4 - 20 |

*Durch den Ausweis der Anhangangaben in T€ sind Rundungsdifferenzen in einzelnen Fällen nicht auszuschließen.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis 150 € werden im Zugangsjahr als Aufwand erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € liegen, werden nach der Sammelpostenmethode bewertet und im Jahr des Zugangs und den folgenden vier Wirtschaftsjahren linear abgeschrieben. Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der durchschnittlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden zum Ansatz eines niedrigeren beizulegenden Werts vorgenommen.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Eintretene Wertminderungen werden in erforderlichem Maße durch Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert berücksichtigt. Darlehen und Ausleihungen werden mit dem Nennwert, unverzinsliche und niedrigverzinsliche Darlehen und Ausleihungen mit dem Barwert ausgewiesen.

Die verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen des Finanzanlagevermögens werden in den Angaben zum Anteilsbesitz bei den Erläuterungen zur Bilanz gesondert dargestellt.

Die als **Vorräte** ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

In Arbeit befindliche Aufträge werden höchstens mit den weiterberechnungsfähigen Kosten einschließlich Gemeinkosten bewertet. Fremdkapitalzinsen bleiben hierbei unberücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten (Nennwerten) bilanziert. Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben ist zum Barwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Börsenkursen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die **latenten Steuern** resultieren aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz. Die Höhe der latenten Steuern wird auf Basis des Steuersatzes ermittelt, der zum Realisationszeitpunkt voraussichtlich gelten wird. Dabei werden die aktuellen steuerlichen Vorschriften am Bilanzstichtag berücksichtigt. Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergibt sich für die AVU AG eine Steuerentlastung, die aufgrund des Wahlrechts in § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Bilanz nicht ausgewiesen wird.

Für den bei der AVU AG gebildeten **Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG** wird vom Beibehaltungswahlrecht in Artikel 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht.

Die im **Sonderposten für erhaltene Zuschüsse** passivierten Ertragszuschüsse, die vor dem 1. Januar 2003 vereinnahmt wurden, werden jährlich mit 5 % ihres Ursprungsbetrages aufgelöst. Neuere Investitionszuschüsse ab 2003 werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Wirtschaftsgüter erfolgswirksam vereinnahmt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der „Projected-Unit-Credit-Methode (PUCM)“ mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Rechnungszinsfuß, bei einer angenommenen 15-jährigen Restlaufzeit, von 4,54 % bewertet. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer langfristig erwarteten Dynamik von 2,05 % p. a. gerechnet; der Rententrend beträgt 1,44 % p. a., die Fluktuation 1,2 % p. a.. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen entsprechend vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung angemessen berücksichtigt und in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages bilanziert. Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter/innen wurden entsprechende Mittel in Wertpapieren des Anlagevermögens angelegt, verpfändet und treuhänderisch verwaltet. Diese Papiere sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet wird. Ein sich ergebender Verpflichtungsüberhang wird bei den Rückstellungen erfasst; ein eventueller Deckungsüberhang wird als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ in der Bilanz ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zu den von der Bundesbank veröffentlichten fristadäquaten Marktzinssätzen bewertet. Die verwendeten Abzinsungsprozentsätze für das Geschäftsjahr liegen zwischen 2,9 % und 4,94 %.

Verbindlichkeiten werden mit Erfüllungsbeträgen bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden einzeln mit dem beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet, sofern dieser nicht über den Anschaffungskosten liegt. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen bilanziell durch Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB nachzuvollziehen, wird ausgeübt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die **Stromsteuer und die Erdgassteuer** werden offen von den Umsatzerlösen in Abzug gebracht.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlagepositionen in der Bilanz und die Entwicklung im Geschäftsjahr ergeben sich aus dem Anlagenspiegel, der als Anlage zum Anhang gesondert dargestellt ist.

Unsere Beteiligungen nach § 285 Nr. 11 HGB setzen sich am 31. Dezember 2014 wie folgt zusammen:

Angaben zum Anteilsbesitz

| | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital T€ | Ergebnis T€ |
|---|------------------------------|----------------------|---------------------|
| Verbundene Unternehmen | | | |
| AVU Netz GmbH, Gevelsberg | 100 | 37.317 | 0 ¹⁾ |
| AVU Serviceplus GmbH, Gevelsberg | 100 | 2.304 | 0 ¹⁾ |
| GEV Grund-Erwerbs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Gevelsberg | 100 | 47 | -1 |
| Beteiligungen | | | |
| VWW Verbund-Wasserwerk Witten GmbH, Witten | 50 | 4.211 ²⁾ | 181 ³⁾ |
| WVH-Wärmeversorgung Hattingen Verwaltungs-GmbH, Hattingen | 50 | 37 ²⁾ | 1 ²⁾ |
| WVH-Wärmeversorgung Hattingen GmbH & Co. KG, Hattingen | 50 | 312 ²⁾ | 40 ³⁾ |
| AHE GmbH, Wetter | 50 | 11.994 | 2.040 |
| Wesendrup-AVU-Recycling- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Wetter | 50 | 47 ²⁾ | 1 ²⁾ |
| Wesendrup-AVU-Recycling GmbH & Co. KG, Wetter | 50 | 2.034 ²⁾ | 214 ²⁾ |
| Stadtwerke Hattingen GmbH, Hattingen | 40 | 9.704 ²⁾ | 768 ³⁾ |
| GbR Ennepebogen, Gevelsberg | 25 | 1.553 ²⁾ | -50 ²⁾ |
| Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr GmbH (EN Agentur), Hattingen | 10 | 158 ²⁾ | -640 ⁴⁾ |
| GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH, Troisdorf | 8 | 34 ²⁾ | 1 ²⁾ |
| GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf | 8 | 45.158 ²⁾ | 1.149 ²⁾ |
| TMR-Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum | 6 | 6.336 ²⁾ | 1.316 ²⁾ |
| Gesellschaft für Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung Schwelm mbH & Co. KG, Schwelm | 2 | 72 ²⁾ | -10 ²⁾ |
| Citymanagement Ennepetal GmbH & Co. KG, Ennepetal | 1 | 16 ⁵⁾ | -15 ⁵⁾ |

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag

²⁾ Vorjahreswerte

³⁾ Voraussichtliche Werte

⁴⁾ Vorjahreswert vor Entnahme von 640 T€ aus der Kapitalrücklage

⁵⁾ Werte zum Bilanzstichtag 31.03.2013

2. Vorräte

| | 31.12.2014 T€ | 31.12.2013 T€ |
|---------------------------------|------------------|------------------|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 1.437 | 1.734 |
| Gesamt | 1.437 | 1.734 |

In den Vorräten sind CO₂-Emissionsrechte zur Erfüllung von Abgabeverpflichtungen für die Handelsphase III der Jahre 2015 ff. enthalten.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

| | Gesamt 31.12.2014 T€ | Restlaufzeit | | | Gesamt 31.12.2013 T€ |
|---|--------------------------------|----------------------|----------------------------|---------------------------|--------------------------------|
| | | bis 1 Jahr T€ | 1 bis 5 Jahre T€ | über 5 Jahre T€ | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 30.857 | 30.857 | 0 | 0 | 41.798 |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 774 | 774 | 0 | 0 | 373 |
| Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 632 | 632 | 0 | 0 | 1.880 |
| Sonstige Vermögensgegenstände* | 3.963 | 3.447 | 516 | 0 | 4.826 |
| Gesamt | 36.226 | 35.710 | 516 | 0 | 48.877 |

* Von den sonstigen Vermögensgegenständen hatten im Vorjahr 759 T€ Restlaufzeiten zwischen einem und fünf Jahren und 0 T€ Restlaufzeiten über fünf Jahre.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten neben den abgerechneten Forderungen für Energie- und Wasserlieferungen und den Forderungen für sonstige Leistungen auch die Abgrenzung des zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechneten Verbrauchs für Energie- und Wasserlieferungen. Kundenguthaben aus der Abrechnung sowie Abgrenzung (819 T€) werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben Beträge von 516 T€ Restlaufzeiten von über einem Jahr; antizipative Posten aus Zinsabgrenzungen der Wertpapiere und Termingelder sind mit 1.170 T€ enthalten.

4. Wertpapiere

Der Bestand der Wertpapiere des Umlaufvermögens ist auf 69.392 T€ gestiegen. Dies ist insbesondere durch den Kauf von festverzinslichen Wertpapieren bedingt.

Nach § 253 Abs. 4 HGB wurden am Abschlussstichtag 402 T€ Abschreibungen auf den niedrigeren Börsen- oder Marktpreis vorgenommen.

Gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurden 59 T€ im Berichtsjahr zugeschrieben.

5. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel betreffen nahezu ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten. Diese setzen sich aus den Salden der laufenden Konten und Tagesgeld zusammen.

6. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Für die Sicherung der Langzeitarbeitszeitkonten der Mitarbeiter/innen wurden Wertpapiere des Anlagevermögens verpfändet. Da der beizulegende Zeitwert der verpfändeten Wertpapiere den Betrag der zurückgestellten Verpflichtungen übersteigt, wurde der Mehrbetrag in Höhe von 686 T€ gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen (vgl. Tz. 10).

Von den durch die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert aufgedeckten stillen Reserven, abzüglich der hierfür gebildeten passiven latenten Steuer, sind 122 T€ gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 i.V.m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für Ausschüttungszwecke gesperrt. Für geplante Ausschüttungen ist ausreichend frei verfügbares Eigenkapital vorhanden (vgl. Tz. 7).

Passiva

7. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von 36.864 T€ ist voll eingezahlt und in 14.400.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Anteile von mehr als einem Viertel des Grundkapitals halten unmittelbar die RWE Deutschland AG, Essen, (50 %) und die Beteiligungsgesellschaft des Ennepe-Ruhr-Kreises mbH, Schwelm, (25,1 %).

Die Gewinnrücklagen gliedern sich wie folgt:

| | 31.12.2014 T€ | 31.12.2013 T€ |
|------------------------|------------------|------------------|
| Gesetzliche Rücklage | 5.783 | 5.783 |
| Andere Gewinnrücklagen | 30.901 | 30.401 |
| Gesamt | 36.684 | 36.184 |

Der Bilanzgewinn beträgt 14.400 T€ (Vorjahr: 14.400 T€).

8. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG beträgt 381 T€ (Vorjahr: 392 T€).

9. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse

| | 31.12.2014 T€ | 31.12.2013 T€ |
|---------------------------------------|------------------|------------------|
| Ertragszuschüsse | 314 | 387 |
| Investitionszuschüsse für Sachanlagen | 1.008 | 974 |
| Gesamt | 1.322 | 1.361 |

In Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 27. Mai 2003 werden ab 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse (1.008 T€) als Investitionszuschüsse für Sachanlagen passivisch ausgewiesen und entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Wirtschaftsgüter aufgelöst. Vor dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse (314 T€) werden wie bisher als Ertragszuschüsse passiviert und mit jährlich 5 % des Ursprungsbetrags im Posten Umsatzerlöse vereinnahmt.

10. Rückstellungen

| | 31.12.2014 T€ | 31.12.2013 T€ |
|---|------------------|------------------|
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 84.546 | 85.390 |
| Steuerrückstellungen | 914 | 1.845 |
| Sonstige Rückstellungen | 30.856 | 24.789 |
| Gesamt | 116.316 | 112.024 |

Bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird eine langfristig erwartete Einkommenssteigerung von 2,05 % p. a. berücksichtigt. Im Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen sind Zinsanteile in Höhe von 4.530 T€ (Vorjahr: 4.669 T€) enthalten, die in der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Als Rechnungszinssatz wurden 4,54 % angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen enthalten auch Beträge für verbilligte Energiebezüge und Übergangsgeld.

Gemäß Artikel 67 Abs. 2 EGHGB beträgt der aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen zum 1. Januar 2010 ermittelte Unterschiedsbetrag 14.992 T€. Hiervon wurden 5.571 T€ zugeführt, so dass die verbleibende Unterdeckung gemäß Artikel 67 Abs. 2 EGHGB 9.421 T€ beträgt. Die geforderte Pflichtzuführung gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB beträgt 999 T€.

Die sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen für sämtliche am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die zukünftig voraussichtlich zu einem Mittelabfluss führen und deren wirtschaftliche Verursachung in der Vergangenheit begründet ist. Für den Ansatz des Erfüllungsbetrags werden erwartete Preis- und Kostensteigerungen von 2,5 % bis 3,0 % p. a. berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Aufwendungen aus dem Personalbereich (2.947 T€), Verpflichtungen aus Bezugs- und Lieferverhältnissen (12.484 T€), Aufwendungen für Abrechnungsverpflichtungen (2.243 T€), Jahresabschlusskosten (363 T€) sowie Vorsorge für unvorhersehbare Risiken und Steuerbelastungen aus noch nicht endgültig veranlagten Zeiträumen (11.162 T€).

Für die Sicherung der Langzeitarbeitszeitkonten der Mitarbeiter/innen hat die AVU AG Publikumsfondsanteile verpfändet, die dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen sind. Die aus den Arbeitszeitguthaben resultierenden Verpflichtungen, die bei den Rückstellungen aus dem Personalbereich auszuweisen wären, wurden mit dem beizulegenden Wert der verpfändeten Wertpapiere nach den Vorschriften in § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Die Anschaffungskosten der Publikumsfondsanteile betragen 1.004 T€, der Zeitwert beträgt 1.183 T€. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Verpflichtung aus Arbeitszeitguthaben beträgt 497 T€. Da der Wert der verpfändeten Papiere die Verpflichtungen zum Stichtag übersteigt, erfolgt der Ausweis der Überdeckung i.H.v. 686 T€ als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ in der Bilanz. Die Verrechnung von Zinsaufwand aus der Rückstellung für Arbeitszeitguthaben in Höhe von 4 T€ mit dem Ertrag aus der Anlage der verpfändeten Wertpapiere in Höhe von 104 T€ ergibt einen Saldo von 100 T€; der Ausweis erfolgt im Finanzergebnis. Die Zeitwerte werden zum Stichtag anhand der veröffentlichten Kurswerte ermittelt.

11. Verbindlichkeiten

| | Gesamt 31.12.2014 T€ | Restlaufzeit | | | Gesamt 31.12.2013* T€ |
|--|--------------------------------|----------------------|----------------------------|---------------------------|---------------------------------|
| | | bis 1 Jahr T€ | 1 bis 5 Jahre T€ | über 5 Jahre T€ | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 2.240 | 267 | 1.973 | 0 | 2.507 |
| Erhaltene Anzahlungen | 4.050 | 4.050 | 0 | 0 | 3.803 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 14.872 | 14.872 | 0 | 0 | 18.832 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 20.299 | 20.299 | 0 | 0 | 21.367 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 13 | 13 | 0 | 0 | 18 |
| Sonstige Verbindlichkeiten aus Verbindlichkeiten Privatkunden | 819 | 819 | | | 0 |
| aus Steuern | 9.261 | 9.261 | 0 | 0 | 19.704 |
| andere | 1.961 | 1.766 | 165 | 30 | 1.842 |
| Gesamt | 53.515 | 51.347 | 2.138 | 30 | 68.073 |

* Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Vorjahres hatten 2.240 T€ eine Laufzeit von einem bis fünf Jahren. Von den sonstigen Verbindlichkeiten des Vorjahres hatten 173 T€ Restlaufzeiten von einem bis fünf Jahren und 33 T€ eine Restlaufzeit von über fünf Jahren; die restlichen Verbindlichkeiten waren innerhalb eines Jahres fällig.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2.000 T€ (Vorjahr: 2.267 T€) wurden Wertpapiere verpfändet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben eine Mitzugehörigkeit zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4.406 T€ (Vorjahr: 3.080 T€) vor der Verrechnung mit den korrespondierenden Forderungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten u. a. den Verrechnungssaldo mit der AVU Netz GmbH. Dieser Saldo beinhaltet im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus der Netznutzung und Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling verrechnet mit den Forderungen aus der Ergebnisabführung.

In der Position sonstige Verbindlichkeiten sind u. a. Umsatzsteuerverpflichtungen gegenüber der Finanzbehörde in Höhe von insgesamt 5.624 T€ passiviert.

Die bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Darlehen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Sonderzuwendungen der AVU AG zur Vermögensbildung in Höhe von 637 T€ sind durch Bankbürgschaften abgesichert. Weitere Besicherungen der ausgewiesenen Verbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte sind nicht erfolgt.

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Mietvorauszahlungen für Anlagen. Die Auflösung erfolgt ratierlich über die Gesamtlaufzeit.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

13. Umsatzerlöse*

| | 2014 T€ | 2013 T€ |
|------------------------------|----------------|----------------|
| Stromverkauf | 274.800 | 256.607 |
| Strom Sonstiges | 2.509 | 2.694 |
| Gasverkauf inkl. thermologik | 128.419 | 160.616 |
| Gas Sonstiges | 0 | 36 |
| Wasserverkauf | 18.112 | 18.193 |
| Wasser Sonstiges | 41 | 37 |
| Sonstige | 9.546 | 6.592 |
| Gesamt | 433.427 | 444.775 |

* Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Erdgassteuer

In den Umsatzerlösen sind Entgelte aus dem Energiehandel, Wärmelieferungen und Installationsleistungen enthalten.

Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Vergütungen für Abrechnungstätigkeiten und andere Verwaltungstätigkeiten, die von der AVU AG im Rahmen der Dienstleistungsverträge für die AVU Netz GmbH erbracht wurden, sowie periodenfremde Erträge für Abgrenzungskorrekturen der Vorjahre in Höhe von 3.051 T€.

14. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Miet- und Pachteinnahmen sowie Buchgewinne und Zuschreibungen aus dem Verkauf und der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und Zuschreibungen zu den Finanzanlagen. Periodenfremde Erträge sind in Höhe von 2.021 T€ (Vorjahr: 4.977 T€) durch Auflösung von Rückstellungen enthalten.

15. Materialaufwand

| | 2014 T€ | 2013 T€ |
|---------------------------------------|----------------|----------------|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 361.683 | 374.579 |
| davon Strom-, Gas-, Wasserbezug | (275.543) | (279.735) |
| davon Strom-, Gas-, Wassernetznutzung | (85.963) | (94.706) |
| davon Sonstiges | (177) | (138) |
| Bezogene Leistungen | 8.005 | 7.685 |
| Gesamt | 369.688 | 382.264 |

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten vor allem die Energie- und Wasserbezugskosten. Neben dem Materialverbrauch für Betrieb und Instandhaltung und den Aufwendungen für Handelswaren sind in dieser Position auch die Netznutzungsentgelte (63.970 T€) enthalten, die die AVU AG an die AVU Netz GmbH erstattet.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen überwiegend Fremdleistungen für die Betriebsführung der Wasserversorgungsanlagen durch das Verbund-Wasserwerk Witten sowie für technische Dienstleistungen durch die AVU Netz GmbH.

16. Personalaufwand

| | 2014 T€ | 2013 T€ |
|-----------------------------------|---------------|---------------|
| Löhne und Gehälter | 13.797 | 13.710 |
| Soziale Abgaben | 1.916 | 1.852 |
| Aufwendungen für Altersversorgung | 862 | 2.380 |
| Gesamt | 16.575 | 17.942 |

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer/innen ergibt sich wie folgt:

| | Männlich | Weiblich | Gesamt |
|-----------------|-----------|-----------|--------------|
| BfA-Versicherte | 96 | 80 | 176 |
| LVA-Versicherte | 1 | 0 | 1 |
| Auszubildende | 0 | 7 | 7 |
| Gesamt | 97 | 87 | * 184 |

* einschließlich befristet beschäftigter Arbeitnehmer/innen

17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 1.846 T€ verrechnet.

Auf die Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter analog § 6 Abs. 2 EStG entfallen 93 T€.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG wird unter Anwendung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB passivisch ausgewiesen und ratierlich aufgelöst.

18. Sonstige betriebliche Aufwendungen

| | 2014 T€ | 2013 T€ |
|---------------------|---------------|--------------|
| Übrige Aufwendungen | 10.903 | 9.437 |
| Gesamt | 10.903 | 9.437 |

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Beratung, Werbung und allgemeine Verwaltung, Verbands- und Kammerbeiträge, Versicherungsbeiträge sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen ausgewiesen.

Aufwendungen für die Zuführung zu den sonstigen Rückstellungen sind mit 3.773 T€ enthalten.

19. Finanzergebnis

| | 2014 T€ | 2013 T€ |
|---|---------------|---------------|
| Erträge aus Gewinnabführungsverträgen | 19.429 | 15.428 |
| Erträge aus Beteiligungen | 1.366 | 1.332 |
| Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 3.384 | 1.003 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 2.568 | 3.174 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens | -499 | -567 |
| Aufwendungen aus Verlustübernahme | -21 | -120 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -4.873 | -4.951 |
| Gesamt | 21.354 | 15.299 |

Das (positive) Finanzergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus dem an die AVU AG abgeführten Ergebnis der AVU Netz GmbH in Höhe von 19.213 T€ (Vorjahr: 15.428 T€).

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge erhöhten sich insgesamt um 1.775 T€ auf 5.952 T€.

In der Position „Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens“ sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB in Höhe von 98 T€ (Vorjahr: 250 T€) enthalten.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen betragen 4.767 T€. In diesem Betrag sind 4.530 T€ aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und 237 T€ aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.

20. Außerordentliches Ergebnis

Aus der Anwendung der durch das BilMoG geänderten handelsrechtlichen Bewertung der Pensionsrückstellungen ergab sich insgesamt ein außerordentlicher Aufwand von 999 T€. Dieser entspricht dem Mindestverteilungsbetrag nach Art. 67 EGHGB. Im Berichtsjahr wurden über den Mindestverteilungsbetrag von 999 T€ hinaus weitere 37 T€ zugeführt, so dass sich insgesamt eine Zuführung von 1.036 T€ ergab.

21. Steuern

| | 2014 T€ | 2013 T€ |
|--------------------------------------|--------------|--------------|
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 7.469 | 5.988 |
| Sonstige Steuern | 141 | 411 |
| Gesamt | 7.610 | 6.399 |

Neben den laufenden Steuern und dem Solidaritätszuschlag für das Geschäftsjahr in Höhe von insgesamt 7.567 T€ werden hier auch Steuererstattungen für Vorjahre i.H.v. 63 T€ sowie der Ertrag aus der Erstattung des Körperschaftsteuererminderungsguthabens i.H.v. 35 T€ ausgewiesen.

Die sonstigen Steuern betreffen Grundsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Strom- und Energiesteuer auf den Eigenverbrauch sowie für die Gastankstellen.

Ergänzende Erläuterungen

22. Angaben über bestimmte Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Im Geschäftsjahr lagen Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen wie folgt vor:

- Erträge aus erbrachten kaufmännischen und technischen Dienstleistungen an die AVU Netz GmbH in Höhe von 6.359 T€
- Aufwendungen aus erhaltenen kaufmännischen und technischen Dienstleistungen von der AVU Netz GmbH in Höhe von 5.758 T€
- an die AVU Serviceplus GmbH gewährte Kredite in Höhe von 6.611 T€.

Weitere Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG mit verbundenen Unternehmen, die außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit anfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage der AVU AG nicht lediglich von untergeordneter Bedeutung sind, lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

23. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit der Sparkasse Gevelsberg wurde ein Gesamtkreditrahmen von 10.000 T€ vereinbart. Für diesen Gesamtkreditrahmen haften die in das Cash-Pooling einbezogenen Unternehmen (AVU AG, AVU Netz GmbH und AVU Serviceplus GmbH) gesamthänderisch.

Für Bankverbindlichkeiten (17.219 T€; Vorjahr: 18.396 T€) eines verbundenen Unternehmens wurden Wertpapiere in Höhe von nominal 21.402 T€ (Vorjahr: nominal 21.200 T€) verpfändet. Aufgrund der positiven Planungsrechnungen der in das Cash-Pooling einbezogenen Unternehmen und der bestehenden Ergebnisabführungsverträge ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Die AVU AG bürgt gemäß ihrem Beteiligungsanteil für das Bankdarlehen eines Beteiligungsunternehmens mit einem Höchstbetrag von rund 3 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €). Mit einer Inanspruchnahme wird aufgrund der positiven Planungsrechnung des Beteiligungsunternehmens nicht gerechnet.

Ansprüche aus aufgelaufenen Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter/innen der AVU AG (497 T€; Vorjahr: 501 T€) sind durch verpfändete Publikumsfondsanteile im Wert von insgesamt 1.184 T€ (Vorjahr: 1.111 T€) besichert.

Die im Berichtsjahr nicht durch den Pensionssicherungsverein aG gedeckten Pensionsleistungen sind durch Verpfändung festverzinslicher Wertpapiere in Höhe von nominal 1.300 T€ (Vorjahr: 1.300 T€) gesichert.

Die zum Stichtag bestehenden zukünftigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen von insgesamt 52.341 T€ setzen sich wie folgt zusammen:

Die für den Zeitraum bis Ende 2014 genehmigten, beauftragten, aber noch nicht abgewickelten Investitionen im Anlagevermögen belaufen sich auf insgesamt 1.586 T€.

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Maßnahmen zum Bilanzstichtag beträgt 1.026 T€.

Am Bilanzstichtag bestanden weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Wartungsverträgen (765 T€), längerfristigen Mietverhältnissen (482 T€) und kurz-, mittel- und langfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und Wasser. Darüber hinaus ergeben sich weitere Verpflichtungen aus der technischen Betriebsführung eines Wasserwerks (5.730 T€), für Labordienstleistungen der Wassergütekontrolle (1.620 T€) und kaufmännische und technische Dienstleistungsverträge (5.203 T€ p. a. bis 2021). Der Gesellschaftsvertrag der GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG sieht bei Realisierung weiterer Projekte in der GREEN GECCO GmbH & Co. KG Zahlungsverpflichtungen in Form weiterer Kapitalerhöhungen in Höhe von insgesamt 4.711 T€ vor.

24. Derivate

Zum Bilanzstichtag bestanden Kohle-Swaps, die nach bankinterner Bewertung einen negativen Marktwert von 41 T€ hatten. Der Betrag wurde entsprechend passiviert.

Der Handel mit Terminkontrakten für Commodities ist in eng definierten Grenzen im Geschäftsjahr 2012 aufgenommen worden und wurde im Berichtsjahr weiterhin betrieben. Ein bei der AVU AG installiertes Risikogremium überwacht die Einhaltung der vorgegebenen Limits. Die Kontrakte, die ausschließlich auf physische Lieferung gerichtet sind, werden im Zeitablauf geschlossen, d. h. es wird ein Gegengeschäft mit gleichen Kontraktdaten abgeschlossen. Aus der Preisdifferenz zwischen den gegenläufigen Kontrakten resultiert das Eigenhandelsergebnis des jeweiligen Kontrakts. Damit ist das jeweilige schwebende Grundgeschäft durch ein entsprechendes schwebendes Sicherungsgeschäft abgesichert. Dieses konnte durch die Critical Terms Match-Methode nachgewiesen werden. Zum Bilanzstichtag sind alle Positionen geschlossen. Die Summe aller Grundgeschäfte (Strom und Gas) beträgt 66.930 T€. Die Summe aller Sicherungsgeschäfte beträgt 67.388 T€. Da es sich bei den Sicherungsbeziehungen jeweils um Micro-Hedges mit perfekten Sicherungsbeziehungen handelt, kann auf eine explizite Berechnung der Wirksamkeit verzichtet werden. Die Terminkontrakte haben eine Laufzeit vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2017. Durch Bildung der Bewertungseinheit wird ein Marktpreisrisiko zum Stichtag in Höhe von 4.350 T€ vermieden.

Bei der Bilanzierung der Bewertungseinheit ist die Einfrierungsmethode angewandt worden; nur der ineffektive Teil in Höhe von 28 T€ wurde gemäß §§ 249, 253, 254 HGB aufwandswirksam bilanziert.

25. Mitteilungspflichten nach § 20 AktG

Die RWE Deutschland AG, Essen, und die Beteiligungsgesellschaft des Ennepe-Ruhr-Kreises mbH, Schwelm, sind zu mehr als einem Viertel an der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen beteiligt.

Mittelbar halten die RWE AG, Essen, und der Ennepe-Ruhr-Kreis, Schwelm, mehr als den vierten Teil der Anteile an der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen.

26. Angaben zu Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind insgesamt 2.661 T€ zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen 459 T€.

Bei den Angaben der Gesamtbezüge nach § 285 Nr. 9 lit. a HGB wurde von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB für die aktiven Vorstandsmitglieder Gebrauch gemacht. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Jahr 2014 Vergütungen in Höhe von 64 T€; der Beirat bezog 12 T€.

27. Honorar des Abschlussprüfers

Aufgrund der Einbeziehung des Jahresabschlusses der AVU AG in den AVU-Konzernabschluss wird auf die Darstellung des Honorars und der Dienstleistungen des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

28. Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 274 HGB für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet. Neben den Unterschiedsbeträgen aus den eigenen Bilanzpositionen der AVU AG sind im Folgenden auch die der Organtöchter AVU Netz GmbH und AVU Serviceplus GmbH mit aufgeführt. Die latenten Steuern werden mit dem kombinierten Ertragsteuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von derzeit 32,22 % ermittelt. Im Einzelnen ergeben sich für die Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanzansätzen nachfolgende latente Steuern:

| | Latente Steuern | | | |
|---|--------------------------|--------------------|---------------|--------------|
| | Buchwert-Differenz T€ | Ertrag-steuer-satz | aktiv T€ | passiv T€ |
| AVU AG | | | | |
| Aktiva | | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | -128 | | 41 | |
| Sachanlagen | 1.002 | | | 323 |
| Finanzanlagen | -10.506 | | 3.385 | |
| Vorräte | -5 | | 2 | |
| Wertpapiere | -219 | | 71 | |
| Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | 686 | | | 221 |
| | -9.170 | 32,22% | 3.499 | 544 |
| Passiva | | | | |
| Sonderposten mit Rücklageanteil | -34 | | 11 | |
| Sonderposten für erhaltene Zuschüsse | -1.008 | | 325 | |
| Rückstellungen | -16.943 | | 5.459 | |
| | -17.985 | 32,22% | 5.795 | 0 |
| Aktivüberhang aus Differenzen | -27.155 | | 8.750 | |
| AVU Netz GmbH | | | | |
| Aktiva | | | | |
| Sachanlagen | 19.929 | | | 6.421 |
| Finanzanlagen | -949 | | 306 | |
| Vorräte | -7 | | 2 | |
| Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | 315 | | | 102 |
| | 19.288 | 32,22% | 308 | 6.523 |
| Passiva | | | | |
| Sonderposten für erhaltene Zuschüsse | -17.087 | | 5.506 | |
| Rückstellungen | -11.655 | | 3.755 | |
| | -28.742 | 32,22% | 9.261 | 0 |
| Aktivüberhang aus Differenzen | -9.454 | | 3.046 | |
| AVU Serviceplus GmbH | | | | |
| Aktiva | | | | |
| Sachanlagen | 4.006 | 32,22% | | 1.291 |
| Passivüberhang aus Differenz | 4.006 | | | 1.291 |
| Aktivüberhang aus Differenzen gesamt | -32.603 | | 10.505 | |

Die Organe der AVU AG

Aufsichtsrat

Dr. Arnim Brux, Schwelm

Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises

Vorsitzender

Dr. Joachim Schneider, Mülheim an der Ruhr

Mitglied des Vorstands

der RWE Deutschland AG, Essen

1. stellv. Vorsitzender ab 25. September 2014

Prof. Dr. Hanns-Ferdinand Müller, Köln

Sprecher des Vorstands

der RWE Vertrieb AG, Dortmund

1. stellv. Vorsitzender bis 31. März 2014

(bis 31. März 2014)

Klaus Reisinger, Gevelsberg

Finanzbuchhalter AVU AG, Gevelsberg

Arbeitnehmervertreter

2. stellv. Vorsitzender

Claus Jacobi, Gevelsberg

Bürgermeister Gevelsberg

3. stellv. Vorsitzender

Michael Adams, Schwelm

Referent Verkaufsabrechnung AVU AG, Gevelsberg

Arbeitnehmervertreter

Werner Becker, Hattingen

Ing. für Normung und

Sicherheitstechnik AVU Netz GmbH, Gevelsberg

Arbeitnehmervertreter

Klaus-Dieter Eckel, Gevelsberg

Monteur Gas- und Wassertechnik AVU Netz GmbH,

Gevelsberg

Arbeitnehmervertreter

Michael Eckhardt, Ennepetal

Bürgermeister Ennepetal a.D.

Friedrich-Wilhelm Nockemann, Schwelm

Elektromeister i.R.

Rolf-Christian Otto, Kassel

Rechtsanwalt

Arbeitnehmervertreter

Olaf Schade, Hattingen

Ministerialrat

Jochen Stobbe, Schwelm

Bürgermeister Schwelm

Dirk Stüdemann, Hagen

Leiter Controlling RWE Deutschland AG, Essen

Achim Südmeier, Porta Westfalica

Mitglied des Vorstands

der RWE Vertrieb AG, Dortmund

Dr. Bernd Widera, Hagen

Mitglied des Vorstands

der RWE Deutschland AG, Essen

(ab 21. Mai 2014)

Vorstand

Dipl.-Volkswirt Uwe Träris, Witten

Vorstand ab 1. Januar 2015

Dr.-Ing. Claus Bongers, Essen

Technischer Vorstand

(bis 31. März 2014)

Dipl.-Kfm. Dieter ten Eikelder, Essen

Kaufmännischer Vorstand

Allein-Vorstand ab 1. April 2014

(bis 31. Dezember 2014)

Beirat

Ulli Winkelmann, Sprockhövel
Bürgermeister Sprockhövel
Vorsitzender ab 1. Oktober 2014
(ab 25. September 2014)

Jochen Stobbe, Schwelm
Bürgermeister Schwelm
Vorsitzender bis 30. September 2014

Frank Hasenberg, Wetter (Ruhr)
Bürgermeister Wetter (Ruhr)
Stellv. Vorsitzender ab 1. Oktober 2014

Dr. Klaus Walterscheid, Sprockhövel
Bürgermeister Sprockhövel
Stellv. Vorsitzender bis 22. Juni 2014
(bis 22. Juni 2014)

Klaus Baumann, Ennepetal
Bürgermeister Breckerfeld

Dr. Arnim Brux, Schwelm
Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises

Dr. Frank Burbulla, Hattingen
1. Beigeordneter Hattingen

André Dahlhaus, Breckerfeld
Kämmerer Breckerfeld

Dr. Dagmar Goch, Hattingen
Bürgermeisterin Hattingen

Claus Jacobi, Gevelsberg
Bürgermeister Gevelsberg

Andreas Saßenscheidt, Gevelsberg
Kämmerer Gevelsberg

Ralf Schweinsberg, Hemer
1. Beigeordneter Schwelm

Manfred Sell, Wetter (Ruhr)
Leiter Fachbereich Bauwesen Wetter (Ruhr)

Anke Velten-Franke, Ennepetal
Städtische Oberverwaltungsrätin Ennepetal

Daniel Wieneke, Wermelskirchen
Kämmerer Ennepe-Ruhr-Kreis

Wilhelm Wiggenhagen, Gevelsberg
Bürgermeister Ennepetal

Bernd Woldt, Ennepetal
1. Beigeordneter Sprockhövel

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 14.400.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 1,00 € je Aktie auf das Grundkapital von 36.864.000,00 € zu verwenden.

Gevelsberg, 17. März 2015

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen



Uwe Träris

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014

| Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | | |
|---|----------------|---------------|---------------|-------------|----------------|
| | 01.01.2014 | Zugänge | Abgänge | Umbuchungen | 31.12.2014 |
| | T€ | T€ | T€ | T€ | T€ |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte | 5.439 | 382 | 190 | 49 | 5.680 |
| | 5.439 | 382 | 190 | 49 | 5.680 |
| Sachanlagen | | | | | |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten | 21.606 | 18 | 26 | 0 | 21.598 |
| Technische Anlagen und Maschinen (Versorgungsanlagen) | 29.356 | 418 | 1.417 | 132 | 28.489 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 5.903 | 302 | 311 | 5 | 5.899 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 404 | 233 | 38 | -186 | 413 |
| | 57.269 | 971 | 1.792 | -49 | 56.399 |
| Finanzanlagen | | | | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 39.616 | 0 | 0 | 0 | 39.616 |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 6.624 | 0 | 13 | 0 | 6.611 |
| Beteiligungen | 17.497 | 1.429 | 391 | 0 | 18.535 |
| Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 1.700 | 0 | 200 | 0 | 1.500 |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | 53.350 | 9.910 | 6.951 | **0 | 56.309 |
| Sonstige Ausleihungen | 7.186 | 5.072 | 3.931 | 0 | 8.327 |
| | 125.973 | 16.411 | 11.486 | 0 | 130.898 |
| Gesamt | 188.681 | 17.764 | 13.468 | 0 | 192.977 |

* Zuschreibungen

** Vermögensverrechnung gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB
Durch den Ausweis in T€ sind Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

| kumulierte Abschreibungen | | | | | Buchwerte | |
|---------------------------|--------------|--------------------------------|-------------|---------------|----------------|----------------|
| 01.01.2014 | Zugänge | Abgänge Zuschrei- bungen | Umbuchungen | 31.12.2014 | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
| T€ | T€ | T€ | T€ | T€ | T€ | T€ |
| 4.172 | 777 | 189 | 0 | 4.760 | 920 | 1.267 |
| 4.172 | 777 | 189 | 0 | 4.760 | 920 | 1.267 |
| 14.520 | 216 | 1 | 0 | 14.735 | 6.863 | 7.086 |
| 23.561 | 536 | 1.301 | 0 | 22.796 | 5.693 | 5.795 |
| 5.035 | 317 | 303 | 0 | 5.049 | 850 | 868 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 413 | 404 |
| 43.116 | 1.069 | 1.605 | 0 | 42.580 | 13.819 | 14.153 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 39.616 | 39.616 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6.611 | 6.624 |
| 2.403 | 0 | 0 | 0 | 2.403 | 16.132 | 15.094 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.500 | 1.700 |
| 679 | 98 | *1 634 | **0 | 142 | 56.167 | 52.671 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 8.327 | 7.186 |
| 3.082 | 98 | 635 | 0 | 2.545 | 128.353 | 122.891 |
| 50.370 | 1.944 | 2.429 | 0 | 49.885 | 143.092 | 138.311 |

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Düsseldorf, den 17. März 2015

Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Harnacke
Wirtschaftsprüfer

gez. Jahn
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber
AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen
Vorstand:
Dipl.-Volkswirt Uwe Träris

Produktion

Layout und Gestaltung: Frank Kibelka
An der Produktion des Geschäftsberichts wirkten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen, insbesondere aus dem Geschäftsbereich Kaufmännischer Service der AVU AG und dem Bereich Netzwirtschaft der AVU Netz GmbH, mit.

Zu den Abbildungen auf der Titelseite

Von links nach rechts:

- Auf gute Zusammenarbeit:
Die AVU Netz GmbH und die Stadt Gevelsberg haben im Dezember 2014 die Konzessionsverträge für Strom und Erdgas abgeschlossen und so ihre langjährige, gute Zusammenarbeit auf neue Grundlagen gestellt. Auf dem Foto v.l.: Andreas Saßenscheidt (Kämmerer Stadt Gevelsberg), Hansjörg Sander (Geschäftsführer AVU Netz GmbH), Dieter ten Eikelder (Vorstand AVU AG), Claus Jacobi (Bürgermeister Stadt Gevelsberg) und Gregor Nachtwey (Geschäftsführer AVU Netz GmbH).
(Foto: Jonas Güttler, Gevelsberg)
- Fotonachweis : fotolia
- Stark vor Ort
Die AVU-Gruppe ist in der Region präsent – zum Beispiel mit Kundenbüros in allen sieben Städten. Hier ist Hannelore Kötting, Kundenberaterin im AVU-Treffpunkt Breckerfeld (rechts), im Gespräch mit einer Kundin.
(Foto: Bernd Henkel, Schwelm)

Druck

AVU-Hausdruckerei: Frank Kibelka
Verarbeitung: Buchbinderei Willi Krupp, Essen
Auflage: 250 Stück

Kontakt / Bestellungen

Jörg Prostka, AVU-Vorstandsbüro
Tel.: 02332 73197
Fax: 02332 73 98197
E-Mail: prostka@avu.de